

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 44 (1937)
Heft: 6

Artikel: Der Vormarsch von Kunstseide und Zellwolle
Autor: Niemeyer, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küssnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
 Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Der Vormarsch von Kunstseide und Zellwolle. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1937. — Verband der tschechoslowakischen Baumwoll- und Rayonwebereien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Einfuhrbeschränkungen für japanische Rayongewebe. — Erhebliche Besserung der Textil-Weltproduktion. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April. — Verein schweizerischer Wollindustrieller. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat April. — Die französische Seidenveredlungsindustrie im Jahre 1936. — Kontrolle der Rayongewebe in Großbritannien. — Seidenindustriengesellschaft von Großbritannien. — Italien. Seriplane-Untersuchungen in Mailand. — Seidenkampagne 1936/37. — Seidenernte 1936. — Vom Maulbeerbaum. — Ueber Cellophan-Effekte. — Der moderne Fadenzähler. — Das Färben von Kunstseide im Strang. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Das geschäftliche Ergebnis der Schweizer Mustermesse 1937. — Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in St. Gallen. — Die Webschule Wattwil. — Gesellschaft für den gewerblichen Unterricht für Angehörige der Basler Band- und Textilindustrie. — Firmen-Nachrichten — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Der Vormarsch von Kunstseide und Zellwolle

Ist es nötig, den Unterschied zwischen Kunstseide und Zellwolle zu betonen? — Für Fachkreise sicherlich nicht. Aber ansonsten trifft man noch vielfach auf verworrene Vorstellungen. Darum mit Verlaub und manchem zum Ueberfluß: Kunstseide und Zellwolle werden zwar beide aus Zellulose gewonnen, aber Kunstseide ist ein Garn in endlosen Fäden, Zellwolle hingegen ein Fasergut, das — meist als Flocke geliefert — erst noch zu Garn versponnen wird. Je nach den chemischen Verfahren werden bekanntlich Viskose-, Kupfer- und Azetat-Kunstseiden unterschieden, während die Nitrat-Kunstseide, die vor Jahren noch eine gewisse Bedeutung hatte, kaum noch hergestellt wird. Die Viskose-Kunstseide hat mit 85 bis 90% der gesamten Gewinnung seit langem die unbestrittene Führung, der Anteil der Azetatgarne schwankte zwischen 8 und 10%, die Kupfer-Kunstseide begnügte sich mit 2,5 bis 4,5%, der immer mehr zusammengeschrumpfte Rest entfiel auf die Nitratgarne. Soweit eine knappe begriffliche Umschau ohne näheres Eingehen auf die vielerlei Kunstseide- und Zellwolle-Marken, die meist unter Fantasienamen im Handel sind und sich oftmals ebenso fantasievoller Vorstellungen „erfreuen“.

Wie die Namen, so die Zahlen! Auch hier — bei der Höhe der Erzeugung — ein Gewirr von Meinungen, das eigentlich in Erstaunen setzen muß, wenn man bedenkt, daß die Kunstseiden-Industrie bei ihrer Geschlossenheit in verhältnismäßig wenigen Unternehmungen einer der übersichtlichsten Industriezweige ist. Schon seit Jahren vermißt man eine unangreifbare Erhebung, die nur aus ersten Quellen schöpft und dem Wust von abweichenden Schätzungen eine bündige Rechnung entgegensetzt. Aber bis dahin scheint es noch Weile zu haben. Selbst amtliche Stellen müssen bekennen, daß sie auf unsicherem Boden stehen; sie weisen bisweilen auf die „Größenordnungen“ hin und bekennen damit, daß sie sich infolge der Schwierigkeiten mit einer verhältnismäßigen Andeutung der Entwicklung begnügen. Wir nehmen das Gleiche für unsre Zahlenübersichten in Anspruch, die den immer noch staunenerregenden Vormarsch der Kunstseide und den ihr mit Riesenschritten folgenden Siegeszug der Zellwolle zu veranschaulichen suchen.

Zunächst die Weltkunstseiden-Erzeugung (in 1000 kg rund) für eine Reihe von Vergleichsjahren:

Länder	1913	1928	1931	1934	1935	1936	+/- % gegenüber 1935
Vereinigte Staaten	900	44,100	68,400	95,400	120,200	131,540	+ 9
Japan	—	7,500	22,300	69,150	99,660	115,000	+ 15
Deutschland	3,500	23,200	29,400	41,000	46,600	55,000	+ 18
England	3,000	24,600	24,750	42,200	51,640	52,200	+ 1
Italien	200	26,000	34,600	48,250	40,000	40,000	—
Frankreich	1,500	13,600	20,000	32,050	23,590	22,000	- 7
Holland	300	6,800	8,500	9,950	9,070	9,200	+ 2
Rußland	—	150	600	1,500	5,670	6,200	+ 10
Kanada	—	1,600	2,400	4,600	5,780	6,100	+ 6
Belgien	2,000	6,800	4,500	4,300	6,470	5,600	- 14
Polen	—	2,400	3,650	4,400	5,100	5,100	—
Schweiz	150	4,600	4,500	4,600	3,690	3,720	+ 1
Sonstige	700	4,650	5,300	7,300	?	?	?
Welt	12,250	166,000	228,900	364,700	417,470	451,660	+ 8
						plus sonstige?	

Die Zahlen für 1913, 1928, 1931 und 1934 sind dem Handbuch des Kunstseide-Verkaufsbüros, Berlin, entnommen, das es bei seinen weitreichenden Beziehungen und Feststellungsmöglichkeiten eigentlich wissen müßte. Die Werte für die beiden letzten Jahre veröffentlichte die „Deutsche Kunstseiden-Zeitung“.

Die in der Tafel angegebenen Größenordnungen lassen den steilen Anstieg der Kunstseiden-Erzeugung erkennen. Wenn man in den Jahren der Hochkrise hier und da geglaubt hat, der Höhepunkt sei erreicht oder gar überschritten, so ist dieser Irrtum durch eine runde Verdoppelung der Welterzeugung seit 1931 berichtigt worden. Die Kunstseide zählt

— wie die mächtig aufstrebende Zellwolle — zu den nicht an Boden- oder klimatische Voraussetzungen gebundenen Stoffen, die bei der „Verselbständigung“ der Volkswirtschaften eine bedeutende Rolle spielen. Aber dieser wirtschaftliche Gefügewandel ist es nicht allein, was den Siegeszug der Kunstseide so sehr beschwingt. Auch in den Ländern mit natürlichem Rohstoffreichtum — besonders in den Vereinigten Staaten — gewann die Kunstseide einen fortgesetzt steigenden Rang, und vor dem Zusammenbruch der „Weltwirtschaft“ wurde im Ernst — jedenfalls nicht von der amtlichen Wirtschaftspolitik und erst recht nicht in Deutschland — die Kunstseide mit Bedacht als „nationaler Rohstoff“ gefördert. Dennoch in der großen Linie seit Jahr und Tag und fast überall ein ständiges Weiten und Dehnen. Die Kunstseide besitzt eben ihre — dauernd vervollkommnete — Sonderart und hat sich dadurch neben und im Bunde mit den natürlichen Stoffen aus eigener Kraft emporgehoben und in immer neuen Anwendungsgebieten ein unbestrittenes Heimatrecht erworben.

Eindrucksvoll ist die Steigerung der Erzeugung im letzten Jahre besonders in Japan, das mit seiner Kunstseiden-Entwicklung beispiellos dasteht (laut „Osaka Mainichi“ 1936 sogar 124,85 Mill. kg erreicht), weiter in den Vereinigten Staaten und Deutschland, verhältnismäßig auch in Rußland. Das Deutsche Reich ist an die 3. Stelle gerückt, indem es Großbritannien hinter sich ließ; doch vom 1. Platz, den es einst besaß, ist es weit entfernt. Frankreichs und Belgiens Gewinnung wies Einbußen auf. Die „sonstigen Länder“, denen wir oben insgesamt eine Schätzung von 7000 bis 8000 t für die beiden letzten Jahre zusprachen, sind vor allem die Tschechoslowakei, Spanien, Brasilien, Oesterreich, Schweden, Griechenland.

Die Zellwolleziffern, die für 1929 bis 1935 auf Schätzungen des Rayon Organon, New-York beruhen (Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung 3/1937 Teil A), für 1936 auf anderweitige Quellen zurückgehen, mögen die „Größenordnung“ der Erzeugung andeuten (in 1000 kg):

Länder	1929	1932	1933	1934	1935	1936
Italien	772	4,250	4,990	9,979	34,927	50,000
Deutschland	1,587	2,994	4,490	9,480	24,040	45,000
Japan	—	249	—	2,141	5,443	22,700
England	1,179	998	1,247	1,497	3,223	13,500
Ver. Staaten	227	499	953	998	1,814	5,500
Frankreich	—	748	998	1,996	3,629	5,500
Rußland	—	—	—	520	—	?
Polen	—	100	300	400	300	?
Welt	4,100	9,800	13,000	25,400	74,000	142,200

Die Ziffern für 1936 erscheinen noch zu unsicher, als daß man zuviel Gewicht darauf legen könnte. „Japan Chronicle“ begnügt sich mit 114,000 t, die auf Italien, Deutschland, Japan, England, Frankreich, Vereinigte Staaten entfallen, davon Italien und Deutschland zusammen fast 70%, eine Anteilziffer, die der obigen Aufstellung entspricht. Die italienische Erzeugung (50,000 t) ist eine Schätzung des Generaldirektors der Snia. Deutschland wird wohl bei dem stark gestiegenen Zellwolle-Bedarf an eine „Größenordnung“ von 40 bis 45,000 t heranreichen. Japans Gewinnung für 1936 mag übertrieben sein; das genannte japanische Organ nennt selbst nur rund 16,000 t. Immerhin unterliegt es auch bei aller Vorsicht gegenüber den neuesten Schätzungen keinem Zweifel, daß die Zellwolle seit einigen Jahren einen Siegeszug angetreten hat, der selbst den staunenerregenden Vormarsch der Kunstseide in den Schatten stellt. Vorzüglich ragen die Spitzenländer Italien und Deutschland hervor, welche die Zellwolle-Erzeugung mit einer ihrer Rohstofflage gemäßen Kraftentfaltung entwickelt haben und vorerst keinen Stillstand kennen. Auch für die Zellwolle gilt Gleiches oder Ähnliches wie für die Kunstseide: Loslösung von der Boden- und Klima-Gebundenheit der „alten“ natürlichen Stoffe und Aufbruch eines in der langen Reihe chemischer Entdeckungen stehenden „jungen“ Stoffes, der seine Feuerprobe bestanden hat und nunmehr dank seinen auszeichnenden Eigenschaften dazu bestimmt ist, auf allen ihm zugänglichen Gebieten einen selbständigen Platz neben oder mit den natürlichen Fasern zu erobern.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1937:

a) **Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:**

AUSFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-April 1937	5,708	12,967	650	1,895
Januar-April 1936	4,916	10,287	440	1,163
EINFUHR:				
Januar-April 1937	5,567	9,267	148	393
Januar-April 1936	5,723	8,862	133	404

b) **Spezialhandel allein:**

AUSFUHR:				
Januar	339	1,007	98	343
Februar	414	1,263	112	377
März	500	1,557	150	475
April	437	1,447	165	510
Januar-April 1937	1,690	5,274	525	1,705
Januar-April 1936	1,217	3,458	329	920
EINFUHR:				
Januar	178	473	7	40
Februar	238	682	6	31
März	253	697	9	50
April	189	546	8	44
Januar-April 1937	858	2,398	30	165
Januar-April 1936	1,037	2,370	30	145

Verband der tschechoslowakischen Baumwoll- und Rayonwebereien. — Im März ist, mit Sitz in Königgrätz, eine Organisation der tschechoslowakischen Baumwoll- und Rayonwebereien gegründet worden, die die schon bestehenden Ver-

bände dieser Art zusammenfaßt. Der Zweck besteht in erster Linie in der Aufstellung von Zahlungs- und Lieferungsbedingungen und in einer gemeinsamen Ordnung der Arbeitslöhne. Darüber hinaus sind auch einheitliche Kalkulationsgrundlagen, der Ankauf notleidender Unternehmungen, die Förderung der Ausfuhr, die Schaffung von Untersuchungsanstalten und die berufliche Ausbildung der Arbeiterschaft vorgesehen.

Was die Verkaufsbedingungen anbetrifft, so wird für Garne ein Ziel von 60 Tagen und für Gewebe ein solches von 90 Tagen vorgeschrieben, ohne Skonto. Die Zahlung kann auch mit Wechsel erfolgen, zahlbar bei einer Bank und mit Laufzeit von 90 bzw. 120 Tagen. Für verspätete Zahlungen ist ein Verzugszins von 9% zu entrichten. Nachträgliche Preisnachlässe, Warenskotti, Umsatzvergütungen und andere Zuweisungen jeglicher Art an die Abnehmerschaft sind untersagt. Käufern gegenüber, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden, darf nur gegen Vorauszahlung geliefert werden. Die Einhaltung der Vorschriften wird durch hohe Vertragsstrafen gesichert.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Einfuhrbeschränkungen für japanische Rayongewebe. Nordamerikanischen Blättern zufolge findet der Gesetzesvorschlag Hamilton Fish, laut welchem die Einfuhr von Textilerzeugnissen aus Rayon, Baumwolle und Wolle aus Japan auf den Stand der Einfuhr 1933 zurückgeschraubt werden soll, im Lande starke Beachtung. Maßgebende Mitglieder der Regierung stünden zwar einer solchen Beschränkung der Einfuhr ablehnend gegenüber, aber der steigende Druck des japanischen Erzeugnisses sei unverkennbar. Es komme hinzu, daß die internationale Textilkonferenz in Washington zu keinen positiven Ergebnissen in bezug auf die Verkürzung der Arbeitszeit in Japan geführt habe, was die Aussichten für die Annahme des Gesetzes erhöhe.